

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 3

Rubrik: Schüttelreime

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHÜTTEL- REIME



S Marieli mit den Hängelocken
blieb doch auf die Länge hocken,
weil es mit seinem Wellenhaar
halt keines von den Hellen war.

J. Bürge, Wil

Ohne Mut steht
der stud. med.
vor den ersten Leichenblassen,
die selbst ihn erbleichen lassen.

Hannes Häslar, Bern

Mein Mann geht heut aufs Matterhorn,
und Muskelkater hat er morn.

Esther Weber, Radelfingen

Nach der Ueberschwemmung

Man weiss von dieser Rüfi: weil der Steg
ward weggerissen, ist jetzt steil der Weg.

Späte Reue

Für das, was ich jüngst hatte sagen wollen
ist's jetzt zu spät! Ich hätt' es wagen sollen!

Wieland Schmid, Zürich

Rund um den Zugersee

Abseits vom See liegt das nicht kleine Baar,
dort machen wir zum Marsch die Beine klar.

Schon queren wir mit langen Beinen Arth,
hier tragen alle Mannen einen Bart.

Am nächsten Ort, da ist kein Bleiben: Cham,
doch uns're Füsse sind schon cheiben lahm.

Wir sind am Ziel, und nicht verzagend, klug,
erreichen wir – zwar leise klagend – Zug.

Werner Schmid, Gränichen

Wo ist der Strumpf am Bein gerissen?
Dort, wo der Hund hat reingebissen.

Warum willst du in Horgen saufen?
«Wegen meinem Sorgenhaufen.»

Otto Frey, Bern

Geschnitten sind der Gerste Aehren,
der Wein erlebt das erste Gären.

Der Lenz erregt die Lüste wieder,
im Wirtshaus singt man wüste Lieder.

Peter Glauser, Zürich

Entsetzt ob dem Nudisten-Babel
beschaut sich der Buddhist den Nabel.

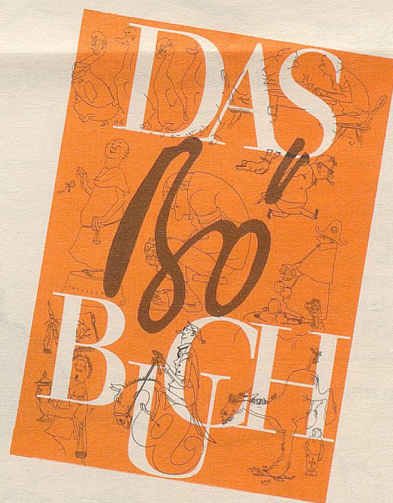
Die Inge fragt auf Santorin:
«Hat hier wohl Esperanto Sinn?»

Es irrt der Mensch, so lang er strebt,
– bis er den Henkerstrang erlebt.

Traugott Bollinger, Tägerwilten

Wenn ich Lehrer
wäre, würde ich als
Leitfaden durch die
neuere Zeitgeschichte
den «Bö» benutzen.
Das Bild eines
Mannes entstünde,
der in rauher Zeit an
entscheidender Stelle
Charakter bewies.

Friedrich Salzmann



Eduard Stäuble
Das Bö-Buch
224 Seiten Fr. 25.–

Bei Ihrem
Buchhändler

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach